

Präventive

Haushalts- und Budgetberatung –
ein Pilotprojekt

hamburger arbeit GmbH
im Auftrag der Sozialbehörde, Amt für Soziales, finanziert durch die Sozialbehörde der Freien und Hansestadt
Hamburg

Angela Marx | marx.angela@hamburger-arbeit.de | 0176 12388418
Barbara Schneider | schneider.barbara@hamburger-arbeit.de | 0173 62 84 353
Hammer Steindamm 44 | 22089 Hamburg
www.hamburger-arbeit.de

INHALT

1. Hintergrund und Zielsetzung	4
2. Konzeptioneller Ansatz	5
3. Ergebnisse	6
3.1. Wer kommt in die Beratung?	6
3.2. Wie kommen die Menschen in die Beratung?	7
3.3. Mit welchen Themen kommen die Menschen in die Beratung?	8
3.4. Zusammenarbeit mit Fachstellen, Schuldnerberatung und anderen	9
4. Erkenntnisse	10
4.1. Stadien der Budgetberatung	11
4.2. Nutzen sowie Herausforderungen für Klientinnen und Klienten	14
4.3. Wann kann für die Zielgruppe eine Geldverwaltung in Frage kommen?	16
5. Empfehlungen	17
5.1. Ausbau der Budgetberatung in den Bezirken bei bestehenden Strukturen	18
5.2. Etablierung einer Geldverwaltung für Familien	18
5.3. Etablierung einer präventiven Budgetberatung als offenes Angebot für alle Hamburgerinnen und Hamburger	19
6. Anhang	21

1. Hintergrund und Zielsetzung

Viele Menschen in Hamburg leben mit niedrigem oder unregelmäßigem Einkommen. Sie haben sich zu besonders verletzlichen Verbrauchern und Verbraucherinnen entwickelt. Die erleichterte Aufnahme von Konsumentenkrediten zur Finanzierung von Waren wie auch moderne bargeldlose Zahlungsmethoden haben sich wie überall in der Republik zur gesellschaftlichen Realität entwickelt. Der Überblick über das eigene Haushaltsbudget stellt für viele Menschen eine echte Herausforderung dar. Das kann für viele weitreichende Konsequenzen haben. Es droht oftmals eine Überschuldung. Überschuldete Haushalte sind nicht in der Lage, ihre Schulden abzuführen, ohne sich gleichzeitig neu zu verschulden. Es schwindet der Blick für die wesentlichen existenzsichernden Zahlungen wie Miete und Energiekosten. Dieses hat oftmals einen drohenden Wohnraumverlust zur Folge, wovon in Familien dann entsprechend auch Kinder betroffen sind.

Die Sozialbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg hat der hamburger arbeit GmbH einen Projektauftrag erteilt, in dem zum Thema ‚Präventive Haushalts- und Budgetberatung‘ ein offenes Beratungsangebot mit sozialarbeiterischem Ansatz in Zusammenarbeit mit den sieben bezirklichen Fachstellen für Wohnungsnotfällen erprobt werden soll. Zielgruppe sind Haushaltsgemeinschaften, insbesondere Familien, die eine Einkommensminderung erwarten und/oder Probleme bei der Haushaltsbudgetierung haben bzw. über ein (zu) niedriges Einkommen verfügen und von daher erneute Mietrückstände zu erwarten sind.

Konkrete Ziele für die zu beratenden Menschen sind:

- Beratung und Aktivierung der Hilfe zur Selbsthilfe durch eigenständige Planung von Haushaltsbudgets, insbesondere durch Budgetplanung für neue Lebenssituationen
- Nachhaltige Verbesserung im Umgang mit Geld in privaten Finanzfragen und das Erkennen von Kostenfressern und Verschuldungsrisiken
- Psychosoziale Stabilisierung und Stärkung der Alltagskompetenz der Ratsuchenden
- Befähigung und Ermutigung zur gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft

In dem Pilotprojekt sollen die zu beratende Zielgruppe und deren Bedürfnisse genauer ermittelt werden. Hinzu kommen die Analyse für die Entstehung von Mietzahlungsrückständen sowie das Thema Geldverwaltung.

Die Durchführung des Projekts war ursprünglich für den Zeitraum vom 01.03.2020 bis 30.06.2020 angesetzt. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten die ersten Budgetberatungen erst im Juni 2020 stattfinden. Die Laufzeit des Pilotprojekts wurde entsprechend bis zum 30.11.2020 verlängert.

In diesem Projektbericht wird unsere Vorgehensweise zur Durchführung der präventiven Haushalts- und Budgetberatung beleuchtet. Bevor wir zu den praktischen Ergebnissen kommen, stellen wir zunächst als Grundlage für das Projekt unseren konzeptionellen Ansatz vor. In der Projektarbeit haben sich Erkenntnisse entwickelt, die wir Schritt für Schritt vorstellen möchten. Aus den Erkenntnissen und Ergebnissen unserer Beratungsarbeit leiten wir Empfehlungen ab, die wir in Punkt 5 darstellen. Die

Empfehlungen wurden in einem Workshop mit den Fachstellen für Wohnungsnotfälle geschärft, die Ergebnisse sind in den Bericht eingeflossen.

2. Konzeptioneller Ansatz

Zielgruppe der Beratung

Angesprochen in der Budgetberatung ist die Zielgruppe der Haushaltsgemeinschaften, insbesondere Familien mit niedrigem oder unregelmäßigem Einkommen, die bei den sieben bezirklichen Fachstellen für Wohnungsnotfälle angedockt sind. Es sollte darüber hinaus deutliche Anzeichen geben, dass sie mit ihrer finanziellen Situation überfordert und erneute Mietzahlungsstände zu erwarten sind.

Art der Beratung – Budget- und Sozialberatung

Die Beratung ist als eine präventive Budgetberatung mit sozialarbeiterischen Anteilen konzipiert. Dabei versteht sich die Budgetberatung als ein offenes Angebot der Hilfe zur Selbsthilfe. Ziel ist die Reduzierung von Ausgaben und/oder die Erhöhung von Einnahmen der jeweiligen Haushalte, um das Gleichgewicht zwischen Einnahmen- und Ausgaben langfristig sichern zu können – Stichwort: Finanzkompetenz. Die Budgetberatung orientiert sich an konkreten Lösungen für die individuellen Herausforderungen der Klientinnen und Klienten.

Es geht darum, den Ratsuchenden einen Überblick zu verschaffen durch die Analyse der Einnahmen- und Ausgabensituation und anschließend eine gemeinsame Zielplanung zu erarbeiten.

Als Ergebnis wird die Entwicklung und Umsetzung von konkreten Handlungsmöglichkeiten auf den Weg gebracht und eine verständliche individuelle Budgetplanung erarbeitet. Zu den wesentlichen Aufgaben der Budgetberatung im Kontakt mit den Klientinnen und Klienten zählt der Aufbau einer nachhaltigen Motivation für ihre finanzielle Selbstfürsorge.

Zudem kann die Budgetberatung als Generalist an spezialisierte Fachberatungsstellen vermitteln. Dies heißt, dass die Budgetberatung zusammen mit dem Klienten, der Klientin auch Termine bei weiteren Fachberatungsstellen, wie z.B. Schuldnerberatung, ÖRA oder arbeitsintegrative Institutionen vereinbart.

Die Ratsuchenden können die Budgetberatung über mehrere Termine in Anspruch nehmen.

Die Budgetberatung hat die Möglichkeit, sich über Fallkonferenzen mit den Mitarbeitenden der Fachstellen vor Ort zur bestmöglichen Unterstützung der Klientinnen und Klienten auszutauschen.

Zugangswege zur Beratung

Die Beratung in der präventiven Haushalts- und Budgetberatung erfolgt für die Klientinnen und Klienten nach dem Prinzip der Freiwilligkeit.

Die Menschen werden aufgrund eines Empfehlungsschreiben der bezirklichen Fachstellen für Wohnungsnotfälle in der ‚Präventiven Haushalts- und Budgetberatung‘ beraten. Dem Empfehlungsschreiben legen die Fachstellen den Flyer der Budgetberatung der hamburger arbeit GmbH bei. Der Flyer befindet sich im Anhang dieses Berichts.

Es gibt folgende Möglichkeiten der Terminierung von Beratungsterminen in der Budgetberatung:

- Der Klient, die Klientin vereinbart direkt mit der Beraterin der hamburger arbeit GmbH feste Termine, an denen die Beratung durchgeführt wird.
- Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachstellen ist es möglich, Termine für die Ratsuchenden telefonisch oder per E-Mail bei der Beraterin der hamburger arbeit GmbH zu vereinbaren.

Ort der Beratung

Die Budgetberatungen finden durchgängig in den Räumlichkeiten der hamburger arbeit GmbH am Hammer Steindamm 44 statt. Wir konnten unter Einhaltung des geltenden Corona- Hygiene- Konzepts, Räume für unterschiedliche Beratungsformate anbieten, sowohl für Einzelberatungen als auch für Paar- oder Familienberatungen. Konzeptionell war geplant, auch Beratungen direkt in den Fachstellen anzubieten, was aufgrund von Covid 19 leider nicht möglich war.

Informationsveranstaltungen mit Schuldnerberatung

Konzeptionell war geplant, mit der Schuldnerberatung der hamburger arbeit GmbH in zwei Fachstellen eine gemeinsame Infoveranstaltung durchzuführen. Das gemeinsame Auftreten von Budget- und Schuldnerberatung wird als sinnvoller niedrigschwelliger Zugang zum Thema Finanzkompetenz gesehen, für Menschen, die mit ihrer finanziellen Situation überfordert sind.

3. Ergebnisse

In diesem Kapitel legen wir dar, mit welchen Menschen wir in der präventiven Haushalts- und Budgetberatung zusammengearbeitet haben. Wie haben sie den Weg zu uns in die Budgetberatung gefunden? Wir beleuchten die Lebenshintergründe und Lebensthemen und zeigen sie auf.

3.1. Wer kommt in die Beratung?

Während der Projektlaufzeit hatten die Fachstellen coronabedingt nur sehr eingeschränkt geöffnet. Es gab kaum persönliche Kundenkontakte, was die Überleitung in die Budgetberatung quantitativ deutlich beeinträchtigt hat. Entsprechend weniger Menschen konnten in die Budgetberatung empfohlen werden

Von daher haben seit 01.06.2020 16 Klientinnen und Klienten das Angebot der präventiven Haushalts- und Budgetberatung genutzt mit je einem bis zu 8 Terminen. Es wurden insgesamt 98 Beratungstermine vereinbart.

Bei etlichen Betroffenen selbst bestanden immer wieder Unsicherheiten hinsichtlich einer Kontaktaufnahme aufgrund der Pandemie. In einem Fall führte ein familiärer Corona- Verdacht zum Abbruch der Beratung.

Aus gesundheitlichen Gründen konnte die Budgetberatung bei 2 Klienten nicht durchgeführt werden, bei denen jedoch ein längerer telefonischer Vorkontakt bestand.

Es fanden überwiegend Einzelberatungen (auch in Verbindung mit Lebensgemeinschaften), Paarberatungen und Familienberatungen statt.

Die Budgetberatung wurde überwiegend von Frauen in Anspruch genommen. Es handelt sich um 11 Frauen, wovon 5 alleinerziehend sind. Zudem ist ein alleinerziehender Vater beraten worden. Circa die Hälfte aller beratenden Klientinnen und Klienten, leben mit Kindern in einem Haushalt zusammen. 40 Prozent aller beratenen Menschen haben einen Migrationshintergrund.

Sechs Personen befanden sich in einem Arbeitsverhältnis oder Ausbildung, eine Person hatte keinen Schulabschluss. Bei der Hälfte der zu Beratenden fehlte ein Berufsabschluss. Es haben zudem 2 Rentnerinnen die Budgetberatung in Anspruch genommen. Das Durchschnittsalter aller Klientinnen und Klienten beläuft sich auf 46 Jahre.

Was die Lebenslagen der Ratsuchenden anbelangt, so sind die Gründe für Mietrückstände vielfältig und treten in der Regel nicht isoliert auf. Dazu gehören Trennung, Scheidung, Jobverlust, Krankheit, geringe Einkommen im Niedriglohnsektor wie auch Kürzungen durch das Jobcenter- dies alles vor dem Hintergrund eines fehlenden bezahlbaren Wohnraums.

Die Klientinnen und Klienten haben extreme Geldsorgen und stehen immens unter Druck. Oftmals gibt sogar kein Budget mehr für Essen. Überwiegend mussten wir feststellen, dass die Mehrheit aller Ratsuchenden seelisch sehr belastet und ohne Arbeit ist. In einigen Fällen lagen erhebliche Sprachbarrieren vor. Des Weiteren ist ein Teil der Ratsuchenden digital abgehängt, was deren Umgang mit Finanzthemen erschwert. Das betrifft sowohl die Klärung von Sachverhalten als auch die und Inanspruchnahme von Leistungen. Zunehmend werden Anträge und Formulare seitens öffentlicher Stellen digital zur Verfügung gestellt - eine Tendenz, die durch die derzeitige Corona-Pandemie noch verstärkt wird.

3.2. Wie kommen die Menschen in die Beratung?

Es gab Empfehlungen von allen sieben Fachstellen für Wohnungsnotfälle für die Inanspruchnahme der präventiven Budgetberatung. Die Ankommerquote der ratsuchenden Menschen war hoch.

Die Hälfte aller Ratsuchenden hat auf Empfehlung der Fachstellen persönlich Kontakt aufgenommen, die anderen 50 Prozent wurden von den jeweiligen Fachstellen direkt bei der Budgetberatung angemeldet.

Das Verfahren mit dem eigens entwickelten Empfehlungsschreiben hat in der Praxis unterschiedlich gut geklappt. Der Inhalt des Schreibens wurde von allen zur Kenntnis genommen und verstanden. Einige

Klientinnen und Klienten hatten jedoch Probleme, diese der Budgetberatung zu übergeben, insbesondere, wenn sie das Schreiben per Mail erhalten haben. Andere haben es nicht geschafft, das Schreiben mit in die Beratung zu bringen. In diesen Fällen hat die Budgetberatung Kontakt zu den Fachstellen aufgenommen.

Einige wenige Menschen haben es jedoch trotz Empfehlungen der Fachstellen nicht geschafft, die Budgetberatung für sich in Anspruch zu nehmen. Gründe hierfür sind uns nicht bekannt.

3.3. Mit welchen Themen kommen die Menschen in die Beratung?

Die Klientinnen und Klienten haben eine komplexe Themenvielfalt in die Budgetberatung miteingebracht. Zwecks besserer Überschaubarkeit unterteilen wir diese in 3 Themenbereiche: Finanzen, Psychosoziales und rechtliche Themen:

Finanzen

- Allen Menschen drohte ein unmittelbarer Wohnungsverlust durch Mietrückstände, die nur einen Teil ihrer Gesamtschuldenproblematik ausmachten und diese verdeutlicht hat. Es fehlte insgesamt ein Überblick über ihre persönliche Einnahmen- und Ausgabensituation. Die Frage: ‚Wohin fließt mein Geld?‘ war in der Budgetberatung ein omnipräsentes Thema. Begleitet war dieser Zustand durch Unkenntnis über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten bzw. über Möglichkeiten und Wege ihrer Inanspruchnahme. Als Folge waren einige Ratsuchende inzwischen bereits längere Zeit nicht mehr krankenversichert, was zudem einen immensen seelischen Druck zur Folge hatte. Das Gefühl ein Mensch zweiter Klasse zu sein, hat sich in diesen Fällen manifestiert.
- Die drohende Wohnungslosigkeit wurde häufig begleitet von der Gefahr, dass wegen ausbleibender Zahlungen der Strom abgeschaltet wird. Hinzu kamen bei einigen Klientinnen und Klienten Probleme mit der Jobcenter-Leistungsabteilung und Inkasso-Unternehmen. Weitere Themen in der Budgetberatung waren Überversicherung, Kündigungen überflüssiger Verträge sowie der Umgang mit dem Beitragsservice der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. Darüber hinaus bestand oftmals die Notwendigkeit, ein Pfändungsschutz-Konto (P-Konto) einzurichten.
- Die Versorgungslage bezüglich Ernährung war manchmal katastrophal.

Psychosoziales

- In der Anfangssituation der Beratung hat sich bei vielen Ratsuchenden ein Gefühl der Hilflosigkeit breitgemacht. Die Lebenssituation war geprägt durch Belastung und Überforderung im Alltag sowie durch eine zunehmende Isolation. Zitat: ‚Ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht!‘ ‚Meine Situation ist mir entglitten‘. Seelische Beeinträchtigungen war bei nahezu allen Ratsuchenden deutlich wahrzunehmen. Es fehlte an Orientierung, der Fähigkeit, ‚die Talfahrt zu bremsen‘. ‚Es gab kaum Überblick im Umgang mit den richtigen Behörden.

- Belastend waren häufig zudem Partnerschafts- oder Trennungsprobleme. Letztere führten dazu, dass die bisher gemeinsame Wohnung nicht mehr finanziert werden konnte - eine Situation, die mit Kindern besonders problematisch ist.

Bei Alleinerziehenden hat die Corona-Pandemie zu einer Überforderung im Alltag geführt, z.B. zu Versagensängsten bei anstehenden Prüfungen, Bewältigung von Arbeit und Homeschooling. Erziehungsprobleme gesellten sich dazu.

Es fehlte an Kraft, z.B. einen Kita Gutschein zu beantragen oder sich um eine Mutter-Kind-Kur zu kümmern. In Ermangelung von Zutrauen und Zuversicht war der Wiedereinstieg ins Berufsleben sehr erschwert.

- Der Umgang mit Post wurde zu einem Problem. Wege zum Briefkasten wurden vermieden und Briefe nicht mehr geöffnet.

Rechtliches

- Die rechtlichen Themen hängen oft zusammen mit der Verschuldungssituation bzw. ihrer Eskalation. Bei vielen Ratsuchenden bestand eine große Unsicherheit über ihre Rechte und Pflichten als Mieter/-in und im Kontakt mit dem Vermieter oder der Vermieterin. Im fortgeschrittenen Stadium der Verschuldung kam es bei einigen Menschen auch zur Konfrontation mit dem Gerichtsvollzieher sowie zur Auseinandersetzung mit einer Räumungsklage. Dieses war besonders prekär, wenn Kinder zum Haushalt gehörten.
- Etliche Klientinnen und Klienten mussten eine eidesstattliche Erklärung abgeben und waren sich der Tragweite dessen nicht bewusst, wenn sie diese ignorieren.
- Unter den eher ausgefallenen rechtlichen Themen in der Budgetberatung fiel u.a. die Beschäftigung mit dem Aufenthaltsrecht von EU-Bürgern und Bürgerinnen in Deutschland.

Zusammengefasst befanden sich die meisten Menschen in einem Kreislauf aus Angst, Scham und Hoffnungslosigkeit, den es Schritt für Schritt zu durchbrechen galt, durch eine vertrauensvolle, systematische und praktische Bearbeitung nach den jeweiligen Prioritäten. Im Anhang befindet sich ein Wegweiser für die Budgetberatung.

3.4. Zusammenarbeit mit Fachstellen, Schuldnerberatung und anderen

Auch bei der Umsetzung unseres Pilotprojektes machte sich die Corona-Pandemie deutlich bemerkbar. Für die Fachstellen war es aufgrund des stark eingeschränkten persönlichen Kontakts nicht leicht, Klientinnen und Klienten zu finden und zu motivieren, die Budgetberatung in Anspruch zu nehmen.

Trotz dieser Herausforderungen hat sich dennoch eine sehr wertschätzende positive Kooperation zwischen der Budgetberatung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachstellen entwickelt. Es gab von Anfang an einen intensiven vertrauensvollen Austausch. Der ‚kurze Draht‘ wurde von beiden

Seiten gut entwickelt und gepflegt. Beim Bearbeiten der ‚gemeinsamen‘ Fälle gab es eine klare Aufgabenteilung, die die Zusammenarbeit bereichert hat.

Themen waren zum Beispiel: Vorgehensweise bei prekären Fällen, in denen das Kindeswohl eines besonderen Augenmerks bedurfte, ASD - Hilfen zur Erziehung (HZE), Ambulante Beratungsstellen sowie weitere Themen, wie Geldverwaltung und Beschäftigung im EU-Recht.

Ein Austausch zwischen den Mitarbeitenden der Fachstellen und der Beraterin der hamburger arbeit GmbH zum jeweiligen Fall konnte nach Einwilligung der beratenen Person über ein Formular zur Entbindung von der Schweigepflicht stattfinden.

Zudem gab die hamburger arbeit GmbH Rückmeldung an die Fachstelle, wenn es zu einer Unterbrechung der Beratung kam, zum Beispiel, wenn der Klient, die Klientin vereinbarte Beratungstermine nicht mehr in Anspruch genommen und auch auf Anrufe nicht reagiert hat.

Im Kontakt mit den Fachstellen ist die Vielschichtigkeit des Arbeitsfelds, deren Arbeitsweise und sowie deren hoher Fachkompetenz in hohem Maße deutlich und transparent geworden. Unsere Wertschätzung und unser Dank gilt an dieser Stelle ausdrücklich allen Mitarbeitenden der Fachstellen für Wohnungsnotfälle.

Die Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung der hamburger arbeit GmbH war im Rahmen des Projekts eng. Wenn deutlich erkennbar war, dass die Ratsuchenden in der Budgetberatung überschuldet waren, wurden diese nach Anmeldung in der Schuldnerberatung Beraterisch von einer speziell zur Verfügung gestellten Schuldnerberaterin übernommen. Nach dem Motto ‚Altschulden belasten - Wir ermöglichen einen Neustart‘. In einigen Fällen wurde eine Notfallberatung durch die Schuldnerberatung durchgeführt. Entgegen der konzeptionellen Planung konnten die gemeinsamen Informationsveranstaltungen mit der Schuldnerberatung bei den Fachstellen für Wohnungsnotfälle aufgrund der Pandemie leider nicht stattfinden.

Bei einigen alleinerziehenden Frauen ist in der Beratung verstärkt der Fokus auf die Kinder gelegt worden, um keine Kindeswohlgefährdung zu riskieren. Hier wurden von den Mitarbeitenden der Fachstelle Kontakte zu Hilfen zur Erziehung (HZE) initiiert. Die Budgetberatung stand bei einigen Klientinnen in engem, konstruktivem Kontakt zu deren jeweiligen Pädagoginnen. Hier wurden Termine abgesprochen, die Bearbeitung von besonderen Themen vorangetrieben und Fallbesprechungen durchgeführt.

4. Erkenntnisse

Im Laufe der Durchführung der präventiven Haushaltsberatung haben sich drei intensive Phasen des Beratungsgeschehens herauskristallisiert, die wir folgend genauer beschreiben werden. Eine Übersicht zu den Stadien der Beratung findet sich im Anhang des Berichts.

4.1. Stadien der Budgetberatung

Phase 1 - Ankommen, orten, und Möglichkeiten der Budgetberatung aufzeigen

Die Phase umfasst 1 - 2 Termine á 1 – 1,5 Std.; der Ersttermin benötigt in der Regel 1,5 Std.

Sie untergliedert sich in folgende Aufgaben:

a. Klärung des Kontexts der Haushalts- und Budgetberatung.

Die Aufklärung zur Freiwilligkeit des Angebots ist dabei prioritär zu sehen, um das Vertrauen zu potentiellen Klientinnen und Klienten aufzubauen. Es stehen sich hierbei gegenüber: Eine hohe Erwartungshaltung der Fachstellen versus Freiwilligkeit des Beratungsangebots. Zudem besteht ein hoher Druck auf Seiten der Menschen durch möglichen Verlust der Wohnung. Die Aufklärung, dass das Angebot nicht vom Jobcenter kommt und die Budgetberatung nicht für das Jobcenter arbeitet, stellte sich oft als bedeutsam heraus. Grundsätzlich ist es wichtig, die Möglichkeiten und den Nutzen der vertraulichen Haushalts- und Budgetberatung bestmöglich transparent zu machen.

b. Rahmenbedingungen und Grundlagen für die Zusammenarbeit transparent machen

Es wird aufgeklärt, dass eine konstruktive Zusammenarbeit nur stattfinden kann, wenn die zu beratende Person mitarbeitet und ihre finanzielle Situation verändern möchte. Dabei werden Themen, wie zeitlicher Rahmen der Beratung, Termine und Aufgaben, die zwischen den Terminen erledigt werden sollten, offen behandelt. Formalien, wie die Unterzeichnung von Datenschutzerklärung und der Schweigepflichtentbindung gehören u.a. zum normalen Einstieg ins Beratungsgeschehen, um Rückmeldung an die jeweilige Fachstelle geben zu können, dass die Klientin, der Klient angekommen ist und die Beratung beginnt.

c. Wertschätzenden Kontakt zwischen Klientin/Klient und Beraterin herstellen

Die finanzielle Vorgeschichte und der aktuelle Anlass für die Empfehlung durch die Fachstelle werden exploriert. Es wird ein vertraulicher Raum aufgebaut, indem durch aktives Zuhören eine erste Entlastung geschaffen wird. Die präventive Haushalts- und Budgetberatung gibt Mut und Motivation. Der erste Schritt ist getan!

d. Erste Schritte der Budget- und Haushaltsberatung starten

Je nach Stärke des Klienten, der Klientin ist ein erstes Eintauchen in die Übersicht zu Einnahmen und Ausgaben möglich.

Wir arbeiten nach eingehender Prüfung diverser Budgetvorlagen mit dem haptischen ‚Das einfache Haushaltsbuch‘ des deutschen Sparkassenverbands, das dem Klienten/der Klientin mit intensiven Erläuterungen zur Verfügung gestellt wird.

Phase 2 - Lösungswege finden - prüfen, reduzieren und unterstützen

Die zweite Phase umfasst 2 - 7 Termine à 1 – 1,5 Stunden. Sie gliedert sich in folgende Aufgaben:

a. Haushalts- und Budgetberatung

Die präventive Haushalts- und Budgetberatung findet unter den Aspekten Hilfe zur Selbsthilfe, Stärkung des Vertrauens in sich sowie Ermutigung zur und Empathie für Veränderung statt. Das ist notwendig, um die folgende Vielschichtigkeit von Aufgaben nachhaltig bewältigen zu können.

Es gilt erst einmal die Eroberung eines finanziellen Überblicks vorzunehmen. Dieses geschieht durch die gemeinsame ausführliche Erstellung einer Einnahmen- und Ausgabenübersicht mit Hilfe des genannten einfachen Haushaltsbuchs. Dieses sollte für den eigenen Finanzüberblick in den kommenden Monaten der Beratung und auch zukünftig für sich zu führen sein. Die wichtige Aufgabe, ab sofort Quittungen/ Nachweise für alle Ausgaben zu sammeln, ist eine wesentliche Grundlage für das effektive Führen des Haushaltsbuches. Dieses erfordert ein großes Umdenken im Alltag und stellt eine echte Herausforderung für viele Ratsuchende dar.

In der Beratung gilt es, Kostenfresser zu identifizieren, wie z.B. Handyverträge, Auto, Versicherungen, W-Lan-Verträge und in der Konsequenz, kostenintensive Verträge zu kündigen.

Die Budgetberatung bespricht und ändert ggf. die Abbuchungszeiten vom Konto für Miete o.ä.

Wir unterstützen bei der Kontaktaufnahme zu Vermieterinnen und Vermietern, Energieanbietern, Krankenkassen etc. und begleiten anlassbezogen zu Behörden sowie Banken.

In der Beratung wird gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten geprüft, wie sich Einnahmen verbessern lassen und welche Sozialleistungen in Anspruch genommen werden können, z.B. Kinderzuschlag, Wohngeld, Bildungs- und Teilhabepaket.

Wenn notwendig, findet in Absprache die Anbindung an eine Schuldnerberatung statt. Dabei wird bei Bedarf eine Notfallberatung in der Schuldnerberatung organisiert.

Regelmäßig nehmen wir eine gemeinsame Reflexion des Budgets vor und räumen mögliche Stolpersteine aus dem Weg.

Im gesamten Prozess dieser Phase erfolgt eine regelmäßige Abstimmung mit der jeweiligen Fachstelle.

b. Sozialberatung

Seelische Belastungen machen es den Klientinnen und Klienten immer wieder schwer, konkret zu ermitteln, was sie ausgeben und wo sie finanziell Einsparungen vornehmen können. Daher ist neben finanzieller Beratung und Unterstützung auch der sozialarbeiterische Ansatz zielführend. Hier werden Perspektivberatungen zum Aufbau und Erhalt der eigenen (finanziellen) Unabhängigkeit geleistet.

In der Beratung werden Selbstwirksamkeit und Tatendrang neu aufgebaut und selbständiges Handeln unterstützt. Wenn es als notwendig angesehen wird, wird in der Sozialberatung eine handfeste Unterstützung im Bereich Stressbewältigung gegeben. Wir führen Entlastungsgespräche im vertraulichen Rahmen, unterstützen bei der Therapiesuche sowie bei der Anbindung an eine psychosoziale Beratung. Falls erforderlich, wird eine Kontaktaufnahme zur ‚Hamburger Tafel‘ vermittelt.

c. Realistische Aufgabenstellungen zwischen den Terminen

Alle Klientinnen und Klienten erhalten für die Zeit zwischen den Terminen sowohl für die Haushalts- und Budgetberatung als auch für psychosoziale und gesundheitliche Themen erfüllbare Aufgaben. Das Erreichen dieser Aufgaben von Termin zu Termin erhöht die Selbstwirksamkeit der beratenen Menschen.

Phase 3 – Schlussphase

In der Schlussphase der Haushalts- und Budgetberatung wird unterschieden zwischen erfolgreichen und nicht-erfolgreichen Beratungen. Die Phase umfasst ca. 1 Termin à 1 Stunde. Folgende Aufgaben ergeben sich je nach Verlauf der Beratungen.

a. Rückblick auf Verlauf, Erfolge und Ausblick: Erfolgreiche Beratungen

Die Klientinnen und Klienten haben die Entwicklung ihres finanziellen, langfristigen Gesamtüberblicks für sich verinnerlicht. Dabei ist die Einrichtung existenzsichernder Zahlungen gelungen. Die Ratsuchenden sind nun fähig, systematischer mit finanziellen Herausforderungen umzugehen und lassen sich nicht mehr so schnell verunsichern. Die Klientinnen und Klienten nehmen ihr Leben selbst in die Hand: Sie fragen aktiv um Rat, nehmen Hilfe an.

Wenn notwendig, ist eine Überleitung an psychosoziale Angebote sowie an eine Schuldnerberatung gelungen. Diese wird aktiv und verbindlich in Anspruch genommen.

Klientinnen und Klienten haben mehr Selbstbewusstsein und größere Sicherheit im Umgang mit finanziellen Angelegenheiten erlangt, sie erfahren wohlthuende Selbstwirksamkeit.

Vormals arbeitslose Ratsuchende lassen sich auf eine berufliche Perspektivberatung ein. Im Zuge dessen wird ein Kita-Betreuung in Erwägung gezogen bzw. auf den Weg gebracht.

Es erfolgt die Verabschiedung und eine Rückmeldung an die Fachstelle.

b. Loslassen von Klientinnen und Klienten, die Beratung nicht weiter in Anspruch nehmen wollen: Nicht-erfolgreiche Beratungen

Die Klientinnen und Klienten haben während der Budgetberatung Schwierigkeiten, ihren Lebensstandard einzuschränken. Sie können die Sinnhaftigkeit nicht erfassen, eine Übersicht zu ihren Finanzen zu erstellen, um sich aus Abhängigkeiten befreien zu können.

Bei manchen Ratsuchenden war nach Übergang in Arbeit aus längerem SGB-II-Bezug heraus eine deutliche Opferhaltung zu erkennen. Hier herrschte großes Unverständnis, nun selbständig für die Miete aufkommen zu müssen.

Auffällig war das schwindende Interesse der Mitarbeit, wenn die zuständige Fachstelle die Miete nicht übernimmt. Zudem hat die scheinbare Nähe der Beratung zur Fachstelle manche Klientinnen und Klienten abgeschreckt.

Es erfolgt die Verabschiedung und eine Rückmeldung an die Fachstelle zur Beendigung der Beratung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass alle Klientinnen und Klienten zu Anfang der Beratung angesichts eines drohenden Wohnungsverlusts enorm unter Druck standen. Mit viel Fingerspitzengefühl musste für die Menschen in prekären Lebenslagen Vertrauen aufgebaut werden, um die aktuelle finanzielle Situation zu klären, Hilfen beim Erarbeiten von wichtigen Entscheidungshilfen zu geben, bestehende Probleme zu lösen und dabei möglichst präventiv wirken zu können.

Folgende Fragen waren in der Beratung durchgängig präsent:

- Wie können wir mit den Menschen arbeiten, dass sie sich für Ihre nachhaltige Finanzkompetenz interessieren?
- Wie kann Selbstreflexion und Selbsterkenntnis bestmöglich nachhaltig angeregt werden?
- Ist unsere Sprache verständlich? Bin ich verständlich?

Ein Hauptanliegen in der präventiven Haushalts- und Budgetberatung ist die Stärkung der individuellen Fähigkeiten bei der Alltags- und Lebensbewältigung. Um die wirtschaftliche und finanzielle Kompetenz der Familien und Haushalte erfolgreich erweitern zu können, wird von Seiten der Ratsuchenden dabei in der Budgetberatung Offenheit und Disziplin benötigt.

Das Beratungsgeschehen war in der Regel geprägt durch hohe Vertraulichkeit. Unter anderem wurde der private Hintergrund recht deutlich, viele psychosoziale Themen wurden offenkundig.

Vor allem die Erstberatung hat sich als sehr vielschichtig und zeitintensiv herausgestellt. Diese Investition in Zeit ist jedoch notwendig, um den Klientinnen und Klienten eine erfolgreiche, nachhaltige Finanzkompetenz zu vermitteln.

4.2. Nutzen sowie Herausforderungen für Klientinnen und Klienten

Nutzen der Budgetberatung für Klientinnen und Klienten

Bei den Klientinnen und Klienten wurde in der Budgetberatung die nachhaltige Motivation für mehr eigenständige Finanzstabilität und -kompetenz geschaffen. Die Menschen haben das Handwerkszeug erhalten, sich einen finanziellen Überblick über Einkommen und Ausgaben zu verschaffen und im besten Fall zu halten. Dabei standen Miete und Energieanbieter als existenzsichernde Zahlungen an erster Stelle. Darüber hinaus wurde die Unterstützung zur individuellen Einnahmeverbesserung auf den Weg gebracht.

Der Nutzen für die Klientinnen und Klienten in der präventiven Haushalts- und Budgetberatung resultierte insbesondere aus intensiven Entlastungsgesprächen im vertraulichen Rahmen. Diese bildeten eine gute Grundlage für ein schrittweise strukturiertes Vorgehen in der Einnahmen- und Ausgabensituation sowie das Erkennen und Verändern des persönlichen Geldflusses.

Festzustellen war, dass die Motivationsgespräche im Rahmen der Budgetberatung eine tragende Säule darstellen, um auch Hemmnisse und Gründe für nicht erledigte Aufgaben, wie z.B. das systematische Sammeln von Quittungen, zu besprechen. Durch die systematische Bearbeitung, wie z.B. die Kündigung von verzichtbaren Verträgen, konnte der vorher häufig manifestierte ‚Tunnelblick‘ über die

finanzielle Situation aufgelöst werden, und es kam bei vielen Ratsuchenden zu einer sukzessiven (Rück-) Eroberung ihres finanziellen Überblicks.

Die unkomplizierte rasche Inanspruchnahme der Notfallberatung in der Schuldnerberatung führte für einige Klientinnen und Klienten zu einer weiteren großen persönlichen Entlastung. Insgesamt 6 Ratsuchende haben sich in verschiedenen Schuldnerberatungsstellen angemeldet.

Bei vielen Klientinnen und Klienten stellte sich Stück für Stück das Gefühl ein, mehr Klarheit zu bekommen zu haben über behördliche Strukturen und sonstige Unterstützungsmöglichkeiten- ‚Was steht mir überhaupt zu?

Bei einigen alleinerziehenden Müttern gab es die Erkenntnis ‚So lange habe ich schon lange nicht mehr über mich gesprochen. Dieses hilft mir, mich zu sortieren.‘

Durch das aktive Bearbeiten von belastenden Themen wurden wieder Mut und persönliche Sicherheit aufgebaut und damit auch ein stärkeres Selbstbewusstsein. Viele Ratsuchende haben sich aus einer Starre gelöst und sich zugetraut, aktiver zu werden. Dieses äußerte sich in Rückmeldungen im Beratungsprozess wie z.B.: ‚Ich bin nicht mehr Opfer‘, ‚Ich erkenne einen Ansporn in mir: ‚Jetzt packst du es an, sonst stehst du alleine da.‘ Des Weiteren wurde deutlich, dass Klientinnen und Klienten im Laufe der Beratung den Kopf wieder frei bekommen haben, um den ‚normalen‘ Alltag zu bewältigen. Praktische Unterstützungsstrategien in der Beratung haben dazu beigetragen, dass sich einige Betroffene nach langer Zeit wieder getraut haben, den Briefkasten zu öffnen und sich den Herausforderungen des Alltags zu stellen. In einigen Fällen wurde eine Unterstützung in der Therapiesuche geleistet. Bei einigen Personen ist eine Überleitung an eine psychosoziale Beratungsstelle erfolgt.

Erhebliche Anspannungen zu Beginn der Beratung konnten nach und nach reduziert werden. Das Gefühl eines deutlichen Spannungsabbaus wurde oftmals wahrgenommen. Insgesamt konnte bei vielen Klientinnen und Klienten ein zunehmendes Erleben von Selbstwirksamkeit zur besseren Bewältigung ihres (finanziellen) Alltags festgestellt werden.

Die Menschen nahmen ihr Leben mehr in die Hand und waren in der Lage, aktiver um Rat zu fragen und Hilfe anzunehmen. Einige arbeitslose Klientinnen und Klienten beschäftigten sich mit einer neuen beruflichen Perspektive. Die erfahrene Selbstwirksamkeit machte hierfür Mut.

Herausforderungen für Klientinnen und Klienten

In der Regel hatten sämtliche Klientinnen und Klienten bei aller Unterschiedlichkeit eine Vielzahl von finanziellen und seelischen ‚Baustellen‘ und fühlten sich durch die Disziplin, die in der Budgetberatung erforderlich ist, zumindest anfänglich überfordert. Auffällig war das schwindende Interesse an der Teilnahme an der Budgetberatung, wenn die zuständige Fachstelle die Mietrückstände nicht übernommen hat. An dieser Stelle war es für die Beraterin besonders herausfordernd den präventiven Charakter der Budgetberatung mit Leben zu füllen.

Es gibt deutliche Erkenntnisse, dass einige Klientinnen und Klienten während der Budgetberatung Probleme hatten, ihren Lebensstandard einzuschränken und eine Sinnhaftigkeit über einen nachhaltigen Finanzüberblick zu erkennen.

Zudem war bei einigen Ratsuchenden nach erfolgreicher Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Unverständnis erkennbar, nun selbständig für die Miete aufkommen zu müssen. Hier fehlte oftmals ein Kenntnis der hiesigen ökonomischen Normen und der frühzeitigen Aufklärung hierzu.

Auffällig war außerdem, dass Unterhaltsforderungen von Alleinerziehenden häufig nicht eingefordert wurden. Zudem behinderten Scham und Stolz des Öfteren die Inanspruchnahme von zustehenden Sozialleistungen.

Bei Paaren wurden zum Teil unterschiedliche Ansprüche an den Lebensstandard deutlich: Ein Teil wollte das finanzielle Budget reduzieren, der andere sah hingegen keine Notwendigkeit dazu. Seelisch belastete Ratsuchende hatten Schwierigkeiten, Struktur im Alltag zu schaffen und damit auch eine Übersicht über ihre (finanzielle) Situation zu erlangen.

Die Berufstätigen, die sich oftmals in prekären Beschäftigungsverhältnissen befanden, taten sich in der Regel schwer, die Budgetberatung aus Zeitgründen längerfristig in Anspruch zu nehmen, vor allem, wenn Kinder im Haushalt waren. Hinzu kam, dass sie sich zusätzlich zur Arbeit immer wieder schwergetan haben, auch aus Gründen der Scham und Würde, Sozialleistungen in Anspruch zu nehmen.

4.3. Wann kann für die Zielgruppe eine Geldverwaltung in Frage kommen?

Aktuell steht lediglich Einzelpersonen das Angebot einer Geldverwaltung nach §67ff SGB XII zur Verfügung.

Im Rahmen des Pilotprojekts für Haushaltsgemeinschaften sind jedoch Ratsuchende bei der Budgetberatung angedockt, für die eine vorübergehende Geldverwaltung grundsätzlich in Frage kommen würde. Dies war z.B. bei Haushalten mit folgenden Konstellationen der Fall:

- Haushalte mit schwankendem Einkommen aus verschiedenen Geldquellen bei gleichzeitig fehlendem Potential für selbständiges Arbeiten am Problem
- Haushalte, in denen gesetzliche Betreuung notwendig ist und die Übergangszeit zur Einrichtung der Betreuung zu lange dauert

5. Empfehlungen

Aufbauend auf dem Pilotprojekt kommen wir zu Empfehlungen, was die weitere mögliche Nutzung einer Budgetberatung in der Freien und Hansestadt Hamburg anbelangt. Hierbei möchten wir auch die Erfahrungen anderer Länder sowie die dortige Umsetzungspraxis der Budgetberatung miteinbeziehen.

Wir gehen für die Budgetberatung hierbei von folgender Definition aus:

„Budgetberatung unterstützt private Haushalte dabei, die aktuelle finanzielle Situation ihres Haushalts zu klären, bestehende Probleme zu lösen oder präventiv zu wirken. Fachlich qualifizierte Beratungskräfte analysieren gemeinsam mit dem Ratsuchenden die Ist-Situation und erarbeiten Handlungsvorschläge, um ein finanzielles Gleichgewicht zu erhalten oder wiederherzustellen.

Einnahmen und Ausgaben sind dann im Gleichgewicht, wenn die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) zu jeder Zeit gewährleistet ist und der Lebensstandard im Sinne der objektiven Bedarfsdeckung und subjektiven Zufriedenheit auch längerfristig durch entsprechende Vorsorge für absehbare Lebensereignisse und Unvorhergesehenes aufrechterhalten werden kann.

Im Rahmen der Budgetberatung werden sowohl die verfügbaren Ressourcen analysiert als auch Ziele der Lebensführung und die individuellen Versorgungsbedarfe von Personen reflektiert. Damit fördert Budgetberatung die Entscheidungskompetenz der Ratsuchenden.“ (Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft 2017)

In anderen Ländern Europas, wie z.B. in der Schweiz oder den Niederlanden hat sich die Einrichtung einer präventiven Budgetberatung etabliert. Die zentrale Zielgruppe sind Personen und Haushalte, die eine Einkommensminderung erwarten und/oder Probleme bei der Haushaltsbudgetierung haben sowie Personen und Haushalte mit niedrigem Einkommen. Immer erfolgt eine vertrauliche Unterstützung in der Planung von Haushaltsbudgets z.B. mithilfe von Haushaltsbüchern (analog/digital) und sehr differenzierten Referenzbudgets zur Stärkung sozialer Teilhabe.

Auch in Deutschland gibt es auf regionaler Ebene Akteure, die im Bereich präventive Budgetberatung aktiv sind. Dazu gehört zum Beispiel die ‚Einkommens- und Budgetberatung Eibe‘ in Rostock. Der 1994 gegründete Verein wird gefördert durch die Stadt Rostock und das Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung des Landes. Eibe‘ bietet seit Jahren eine strukturiert niedrigschwellige Beratung für Familien und Haushalte, um den gestiegenen Anforderungen an die Lebenswelten nachhaltig finanziell gerecht zu werden. Interessant ist auch die Arbeit des ‚Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz‘ das regionale Akteure aus ganz Deutschland aus dem Bereich präventive Budgetberatung versammelt, derer es inzwischen schon viele gibt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus den unterschiedlichsten Interessensbereichen. Dazu gehören zum Beispiel Beratungsstellen aber auch Banken und Schufa. Ein besonderer Schwerpunkt des Netzwerkes ist die jährliche bundesweite Praktiker Börse ‚Fin Kom‘ (Finanzkompetenz-Infobörse). Diese dient dem bundesweiten Informationsaustausch aller Akteure, um allgemein die Präventionsarbeit zur Finanzkompetenz zu fördern.

All diese kurz beschriebenen Praxisbeispiele wirken sehr fundiert und können eine gute, anregende Basis zur Überlegung anbieten, ob und in welcher Form das Thema ‚Präventive Haushalts- und Budgetberatung‘ als zusätzliches Beratungsangebot für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hamburg hilfreich und interessant sein könnte.

5.1. Ausbau der Budgetberatung in den Bezirken bei bestehenden Strukturen

Unsere erste Handlungsempfehlung betrifft die Zielgruppe der Klientinnen und Klienten, die bei den Fachstellen für Wohnungsnotfälle angedockt sind.

Die Erfahrungen des Projektes zeigen, dass der Ausbau einer Budgetberatung für diese Menschen auch in Hamburg sinnvoll sein kann. Damit erhöht sich die Chance, bei den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern rechtzeitig eine drohende Verschuldungsspirale zu unterbrechen. Angesichts stetig steigender hoher Beratungszahlen in den Schuldnerberatungen bedarf es nicht nur einer Investition in die Beratung nach Eintritt in die Überschuldung, sondern auch einer Investition in die Prävention vor Überschuldung. Hier könnte die Budgetberatung wertvolle Arbeit leisten. Die Budgetberatung könnte an dieser Stelle wertvolle Arbeit leisten. Hierfür spricht auch, dass Monate nach Abschluss der letzten Budgetberatungen im Projekt uns immer noch Beratungsanfragen von Schuldnerberatungen und anderen Fachberatungsstellen erreichen.

Es wäre unseres Erachtens zweckmäßig, für eine Budgetberatung die bestehenden Strukturen, wie z.B. soziale Beratungsstellen weiter zu nutzen und zu stärken. Zu bedenken ist, dass in der Budgetberatung ein niedrighschwelliger Zugang mit zeitnahe Beratungsbeginn von hoher Bedeutung ist. Beachtet werden sollte zudem die Diversität der potentiellen Ratsuchenden, damit sich alle betroffenen Menschen angesprochen fühlen können. Aufgrund unserer aufgezeigten Erkenntnisse sollte dabei berücksichtigt werden, dass diese Art der Beratung zeitintensiv ist und vom Konzept her den Menschen für einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen sollte, um eine notwendige Nachhaltigkeit bewirken zu können. Insofern empfehlen wir bei Einrichtung von diesem Beratungsangebot die Überprüfung einer angemessenen Aufstockung des Personals für in Frage kommende Beratungsstellen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bereits gegenwärtig die sozialen Beratungsstellen stark frequentiert sind. Die aufgezeigte Bandbreite der Aufgaben einer präventiven Budgetberatung erfordert zudem entsprechende Schulungen des Beratungspersonals auch in Bezug auf kultursensible Beratungskompetenzen. Eine entsprechende Vernetzung zu Schuldnerberatungsstellen sollte hier zudem konzeptionell hinterlegt sein, um Klientinnen und Klienten gute Unterstützung anbieten zu können.

5.2. Etablierung einer Geldverwaltung für Familien/Haushaltsgemeinschaften

Die zweite Empfehlung bezieht sich auf die Möglichkeit, neben Einzelpersonen in der Freien und Hansestadt Hamburg, auch Haushaltsgemeinschaften/Familien eine zeitweilige Geldverwaltung als niedrighschwelliges Angebot zur Verfügung stellen zu können. Diese sollte vorrangig als unterstützende Übergangsregelung zu sehen sein. Wichtige Säulen sind dabei Freiwilligkeit und Selbstbestimmung.

Dieses Angebot kann unserer Ansicht nach aus folgenden Gründen sinnvoll sein:

- Viele Haushaltsgemeinschaften befinden sich in einer überforderten Lebenssituation ausgelöst z.B. durch Trennung, Scheidung, Jobverlust, geringe Einkommen im Niedriglohnsektor, Krankheit, Geburt eines Kindes. Sie sind zeitweise nicht in der Lage, ihre regelmäßigen existenzsichernden Zahlungen, z.B. für Miete und Energieversorgung, aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus gibt es streckenweise Defizite in deren Lebens-/Alltagsstruktur, die sich gravierend auf die Gewährleistung der Fürsorge für ihre Kinder auswirken.
- Es gibt zudem Fälle, in denen eine gesetzliche Betreuung notwendig ist und die Übergabe zur entsprechenden Einrichtung jedoch zulange dauert.
- Bei (jungen) Familien, speziell Alleinerziehenden, die bei den Fachstellen für Wohnungsnotfälle angedockt sind, treffen vorher beschriebene Einschränkungskriterien häufig zu. Besonders die Kinder sind dabei betroffen. Es kommt unter Alleinerziehenden/Familien auch vor, dass eigene Bedürfnisse zugunsten der Kinder komplett aufgegeben werden. Der Fokus auf existenzsichernde Zahlungen verblasst dabei zunehmend, wobei Mietschulden in der Regel nicht die einzigen Schulden sind. – Das Leben kann in solchen Fällen ohne Geldverwaltung entgleiten.

Vorstellbar zur Umsetzung dieses Angebots wären Stellen in der Freien und Hansestadt Hamburg, die bereits Erfahrung mit Geldverwaltung haben. Direkte Kontakte, kurze Wege zu den Behörden wären dabei im Weiteren hilfreich. Zu bedenken ist zudem eine engmaschige Beratung und Unterstützung auch jenseits von Geldverwaltung.

5.3. Etablierung einer präventiven Budgetberatung als offenes Angebot für alle Hamburgerinnen und Hamburger

Die dritte Empfehlung richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger der Freien und Hansestadt Hamburg. Wir halten – um Verschuldungssituationen frühzeitig vorzubeugen – die Etablierung der präventiven Haushalts- und Budgetberatung als offenes Angebot für sinnvoll. Eine präventive Budgetberatung kann einen wichtigen Beitrag leisten, um persönliches Finanzverhalten besser anzupassen an neue, veränderte Situationen und Schuldenprobleme zu vermeiden. In Ländern wie Schweiz, Österreich und Niederlande hat sich das bereits langjährig bestehende Angebot einer allgemeinen Budgetberatung erfolgreich bewährt.

Vorstellbar wäre in Hamburg z.B. ein Angebot in Zusammenarbeit mit einer Beratungsstelle, die bei Bürgerinnen und Bürger für ihre Dienstleistungen zu unterschiedlichen Verbraucherschutztechnischen Themen bekannt ist. Für eine solche Stelle spricht zum Beispiel, dass die Inanspruchnahme dieses Beratungsangebots für alle Interessierten nicht stigmatisierend wirken würde, was die mentale Hürde verringert, eine Budgetberatung aufzunehmen. Ein solches Beratungsangebot könnte von Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen, die mit möglichen finanziellen Umbrüchen zu tun haben, in Anspruch genommen werden (z.B. Start einer Ausbildung/eines Studiums, Umzug in eine neue Wohnung, Trennung, Jobverlust, Aufnahme einer neuen Beschäftigung oder auch Übergang in Rente).

Auch in dieser Handlungsempfehlung möchten wir auf die hohe Bedeutung von qualifiziertem Personal mit kultursensibler Beratungskompetenz hinweisen. Damit die Budgetberatung für alle Bürgerinnen und

Bürger erfolgreich umgesetzt werden kann, bedarf es einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit und transparente Zugangswege.

6. Anhang

Stadien der Beratung

Nr.	Phase	Aufgabe der Beratung	Was passiert?	Dauer
1	Ankommen, orten, und Möglichkeiten der Budgetberatung aufzeigen	Klärung des Kontexts der Haushalts- und Budgetberatung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufklärung zur Freiwilligkeit des Angebots ○ Hohe Erwartungshaltung der Fachämter vs. Freiwilligkeit des Angebots ○ Hoher Druck durch möglichen Verlust der Wohnung vs. Freiwilligkeit des Angebots ○ Aufklärung, dass das Angebot nicht vom Jobcenter ist/nicht für das Jobcenter arbeitet ○ Aufklärung zur Möglichkeiten der Budget- und Haushaltsberatung ○ Aufklärung zur vertraulichen Beratung, Unterzeichnung von Datenschutzerklärung ○ Rückmeldung an das jeweilige Fachamt, dass Klient angekommen und Beratung beginnt 	1-2 Termine à 1-1,5 h
		Rahmenbedingungen und Grundlagen für die Zusammenarbeit transparent machen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufklärung, dass Zusammenarbeit nur stattfinden kann, wenn Klient mitarbeitet und finanzielle Situation verändern möchte ○ Aufklärung über zeitlichen Rahmen der Beratung, Termine und Aufgaben, die zwischen den Terminen erledigt werden sollten 	
		Wertschätzenden Kontakt zwischen Klient und Berater herstellen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Exploration zur finanziellen Vorgeschichte und aktuellem Anlass für die Empfehlung durch Fachamt ○ Zuhören, erste Entlastung schaffen ○ Mut und Motivation geben, der erste Schritt ist getan! 	
		Erste Schritte der Budget- und Haushaltsberatung starten	<ul style="list-style-type: none"> ○ Je nach Stärke des Klienten, der Klientin ist erstes Eintauchen in Übersicht zu Einnahmen und Ausgaben möglich ○ Methode: Arbeit mit haptischem ‚einfaches Haushaltsbuch‘ der deutschen Sparkassenverbands, das dem Klient/der Klientin erläutert zur Verfügung gestellt wird 	

Nr.	Phase	Aufgabe der Beratung	Was passiert?	Dauer
2	Lösungswege finden - prüfen, reduzieren und unterstützen	Haushalts- und Budgetberatung unter den Aspekten <ul style="list-style-type: none"> ○ Hilfe zur Selbsthilfe, Stärkung des Vertrauens in sich ○ Ermutigung und Empathie zur Veränderung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Eroberung eines finanziellen Überblicks: gemeinsame ausführliche Erstellung einer Einnahmen- und Ausgabenübersicht mit Hilfe des einfachen Haushaltsbuchs ○ Aufgabe, das Haushaltsbuch in den kommenden Monaten der Beratung und auch künftig zu führen; hier auch Arbeit mit der Sammlung von Quittungen ○ Identifizierung von Kostenfressern wie z.B. Handyverträge, Auto, Versicherungen, W-Lan-Anbietern etc. ○ Unterstützung bei Kündigung von kostenintensiven Verträgen ○ Abbuchungszeiten vom Konto z.B. für Miete o.ä. besprechen und ändern ○ Unterstützung bei Kontaktaufnahme zu Vermietern, Energieanbietern, KK ○ Anlassbezogenen Begleitung zu Behörden, Banken ○ Prüfung, wie sich Einnahmen verbessern lassen ○ Prüfung, welche Sozialleistungen in Anspruch genommen werden können, z.B. Bildungs- und Teilhabepaket etc. ○ Wenn notwendig: Anbindung an die Schuldnerberatung ○ Regelmäßige gemeinsame Reflexion des Budgets ○ Regelmäßige Abstimmung mit Fachamt 	2-6 Termine à 1-1,5 h
		Sozialberatung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Tatendrang aufbauen und Selbständigkeit unterstützen ○ Unterstützung bei Stressbewältigung ○ Unterstützung bei Therapiesuche, Anbindung an psychosoziale Beratung ○ Perspektivberatung zum Aufbau und Erhalt der eigenen Unabhängigkeit ○ Entlastungsgespräche im vertraulichen Rahmen ○ Anbindung an die Hamburger Tafel, wenn notwendig ○ Seelische Belastungen machen es den Klienten immer wieder schwer, konkret zu ermitteln, was sie ausgeben und wo sie finanziell Einsparungen vornehmen können 	
		Realistische Aufgabenstellung zwischen den Terminen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Hausaufgaben für die Budget- und Haushaltsberatung, aber auch für psychosoziale und gesundheitliche Themen 	

Nr.	Phase	Aufgabe der Beratung	Was passiert?	Dauer
3	Schlussphase	Rückblick auf Verlauf und Erfolge der Beratung und Ausblick bei erfolgreichen Beratungen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Klienten haben Entwicklung eines finanziellen, langfristigen Gesamtüberblicks für sich verinnerlicht ○ Einrichtung existenzsichernder Zahlungen ist gelungen ○ Klienten sind fähig, systematischer mit finanziellen Herausforderungen umzugehen ○ Klienten nehmen ihr Leben selbst in die Hand: sie fragen aktiv um Rat, nehmen Hilfe an ○ Überleitung an psychosoziale Angebote sowie Schuldnerberatung ist gelungen und wird aktiv in Anspruch genommen ○ Klienten haben Selbstbewusstsein und Sicherheit im Umgang mit finanziellen Angelegenheiten erlangt, sie erfahren Selbstwirksamkeit ○ Vormalig arbeitslose Klienten beginnen mit beruflicher Perspektivberatung ○ Verabschiedung und Rückmeldung an das Fachamt 	1 Termin à 1 h
		Loslassen von Klienten, die Beratung nicht weiter in Anspruch nehmen wollen (nicht erfolgreiche Beratungen)	<ul style="list-style-type: none"> ○ Klienten haben während der Budgetberatung Schwierigkeiten, ihren Lebensstandard einzuschränken ○ Sinnhaftigkeit, Übersicht zu Finanzen zu erstellen, wird nicht gesehen ○ Fachamt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wenn Fachamt die Miete nicht übernimmt, schwindet Interesse der Mitarbeit ○ Nähe der Beratung zum Fachamt schreckt manche Klienten ab ○ Opferhaltung mancher Klienten bei Übergang in Arbeit: Unverständnis, nun selbständig für die Miete aufkommen zu müssen ○ Verabschiedung und Rückmeldung an das Fachamt zur Beendigung 	

Budgetberatung – ein Beratungswegweiser

a. Formalia

- Aufklärung Angebot und Möglichkeiten der Budgetberatung
- Datenschutzerklärung
- Entbindung von der Schweigepflicht intern
- Einwilligung zur Datenübermittlung Fachstelle für Wohnungsnotfälle
- Datenerfassung

b. Beratung

- **Erfassung Ausgangslage - Analyse der Situation** - Wie ist meine finanzielle Situation? Wie ist die Einnahmen- und Ausgabensituation meines Haushalts? Was sind zwingend notwendige Ausgaben? Welche sind nicht so wichtig Wie ist es zur aktuellen Situation gekommen?
- **Gemeinsame Zielplanung** - Was möchte/kann ich an meiner finanziellen Situation verändern?
- **Entwicklung und Umsetzung von Handlungsmöglichkeiten** - Welche Wege der Veränderung kann ich wie angehen, z.B. Senkung bestimmter Ausgaben, bessere Kontrolle meiner Ausgaben? Was kann ich allein? Wo brauche ich Unterstützung? Welche weiteren Beratungsstellen wären sinnvoll aufzusuchen?

Prüfung: Senkung von Kosten möglich/erwünscht - Kürzel im Nachfolgenden: SKme

Im Detail:

- **Anregung** – Systematische Ordnung der gesamten Finanz- Unterlagen-z.B. Ordner
- **Einnahmen** erfassen, auflisten- Überlegung Haushaltsbuch oder Haushaltsplan (Papier oder online) Budgetvorlagen
- **Wohnen- Energie-** Mietvertrag, Heizung, Strom- Jahresabrechnung- Stromsparcheck? - **SKme?** Zahlung von Miete und Energiekosten hat Vorrang vor Kreditraten.
- **Versicherungen** -Versicherungsscheck- Überversicherung? Hausrat/ Privathaftpflicht/ Unfallversicherung etc.- Senkung von Kosten möglich/ erwünscht –**SKme?**
- **Renten / Steuern**
- **Kaufverträge- Garantien-Quittungen?** Verträge, Schriftwechsel. **Tipp:** Regelmäßig Kontoauszüge checken, Kaufverträge kopieren/ scannen (Gewährleistung 2 Jahre),**SKme?**
- **Girokonto / P- Konto?**
- **Weitere Konten?** - Sparkonto / Sparcard/ Bausparverträge/ Lebensversicherung **SKme?** Freistellungsaufträge
- **Kredite-**Verträge, Schriftwechsel- **SKme?**
- **Ratenverpflichtungen-** (geplanter) Ratenkauf, nicht erfüllte Vereinbarungen, Ordnungswidrigkeiten, Geldstrafen- Ratenvereinbarungen, Schriftwechsel- Gläubiger
- **Überblick Vertragslaufzeiten und Kündigungsfristen-** Liste

- **Telefon- Handy. Internet- TV** z.B. Handyverträge (i.d.R. Laufzeit 24 Monate), Mobilfunkverträge... SKY, Premiere, Netflix...- Rechnung, Vertrag, Schriftwechsel
- **ARD ZDF Beitragsservice**, Vertrag, Befreiungsvertrag, Schriftwechsel, SKme?
- **Mobilität?**- PKW, Monatskarte- SKme?
- **Gesundheit?** – Krankenversicherung
- **Kinder?**- Kita, Schule, Vereine, Nachhilfe, Inanspruchnahme BuT?
- **Haustiere?**- Kaufvertragsteuer, Anmeldung, Nachweis, Wesenstestprüfung, Tierarzt
- **Fitnessverein?**- Vertrags (Laufzeiten), Schriftwechsel- SKme?
- **Thema Post?**- Umgang, Tipps
- **Handlungsstrategien:** z.B. Kuvertsystem, Apps
- **Sonstige Unterstützung notwendig?** z. B. Ausfüllen von Anträgen, Überleitung in weitere Fachberatung

Flyer für die Budgetberatung – Vorder- und Rückseite

Haushalts- und Budgetberatung
AUSKOMMEN MIT DEM EINKOMMEN

**BERATUNG UND HILFE
BEI DER PLANUNG
FINANZIELLER ANGELEGENHEITEN**

**Haben Sie Ihr Geld
im Griff oder hat Ihre
finanzielle Situation
Sie fest im Griff?**

**VERTRAULICH
ENGAGIERT
KOSTENFREI**


hamburger arbeit
... für soziale Perspektiven

Haushalts- und Budgetberatung
OFFENES BERATUNGSANGEBOT

**KEIN STRESS
MIT DEM GELD**

Sie gewinnen den Überblick über Ihre Finanzen und lernen Ihr Geld optimal einzuteilen.
Wir unterstützen Sie bei Ihren Fragen rund um die Themen:

- Beratung und Unterstützung bei Ihren finanziellen Problemen
- Erstellung Ihres Haushaltsbudgets
- Budgetplanung für neue Lebenssituationen
- Kostenfresser und Verschuldungsrisiken erkennen
- Hilfe beim Erarbeiten von wichtigen Entscheidungsgrundlagen
- Zugänge zu Hilfsangeboten wie z.B. der Schuldnerberatung

Packen Sie es an – Wir sind dabei!

**INTERESSE?
RUFEN SIE UNS AN!**

Ihre Ansprechpartnerin: **Angela Marx**
hamburger arbeit GmbH
Hammer Steindamm 44 | 22089 Hamburg
Telefon: 0176-123 88 418
E-Mail: marx.angela@hamburger-arbeit.de
www.hamburger-arbeit.de

Gefördert von  